

Politische Tageschau. Deutsches Reich.

— **Ge. Majestät der Kaiser** hielt Dienstag früh auf dem Tempelhofer gelbe die große Frühjahrsparade der Garationen Berlins und Umgebung ab. Die Kaiserin wohnte mit der Königin-Regentin der Niederlande und der Herzogin von Coburg dem glänzenden militärischen Schaupiel bei, während die jugendliche Königin der Niederlande, Wilhelmine, in Potsdam zurückgeblieben war. Unter den anwesenden Generälen befanden sich die Generalfeldmarschälle Prinz Albrecht und Graf Dimenthal, Generaloberst v. Pape, Reichsfeldmarschall Graf Caprivi, Kriegsminister von Rallendorf u. A. Während der Vordefahrt an der Front hielt sich der Kaiser zur Linken des Wagens, in welchem die Königin Emma saß, hielt sich aber einige Schritte zurück und überließ somit das Abnehmen der Parade der Königin. Beim Vorbeimarsch führte der Kaiser das 4. Garderegiment der Königin Emma und seiner Gemahlin vor. Eine brillante Suite folgte den Majestäten; viel bewundert wurden die stattlichen Figuren des niederländischen Gefolges mit ihren pomphaften Bärenmützen. Das Kaiserpaar und seine hohen Gäste wurden von der nach Tausenden zählenden Menge auf dem Paradeplatze selbst, sowie bei dem Einzuge in Berlin jubelnd begrüßt. Nach der Parade führte der Kaiser der Königin Wilhelmine, die inzwischen nach Berlin gekommen war, vor dem Schlosse die Fahnenkompagnie vor. Die Königin der Niederlande ist à la suite des 4. Garderegiments, die Herzogin von Coburg à la suite des Kaiser Alexander-Garde-Granadieregiments gestellt worden.

— Die von einem Berliner Berichterstatter auch ungemachte Mitteilung, daß der Kaiser von **Ausland nicht nach Berlin** kommen, erhält durch die Thatfache, daß der russische Botschafter Graf Schadowal Mitte nächster Woche mit seiner Gemahlin und seinen Kindern auf längere Zeit Berlin verläßt und in einem bayrischen Badeorte Aufenthalt nimmt, eine gewisse Bestätigung. Stände der Besuch des russischen Kaisers in nächster Zeit bevor, so würde sein Vertreter am Berliner Hofe wohl zweifellos mit längerem Urlaub Berlin verlassen. Von derselben Seite wird nun jetzt gemeldet, daß die Nachricht, Großfürst Georg Michailowitsch sei in geheimer Mission hierher gelangt worden, um die Ankunft des russischen Kaisers vorzubereiten, völlig unbegründet ist. Der Großfürst, welcher infolge unter dem Namen eines russischen Barons in der hiesigen Botschaft wohnte, war einige Tage in persönlichen Angelegenheiten hier, die auf seine Gesundheit zurückzuführen sind. Von mehreren Jahren schon war er der Großfürst mit seinem Vtern in Berlin, um sich einer Operation durch den Geh.-Rat von Bergmann zu unterziehen, die aber unterließ. Auch jetzt hat er wieder um die Hilfe Bergmanns in Anspruch genommen, der ihm den Gebrauch eines Bades angetragen hat. (B. V. Jg.)

— **Prinz Heinrich** ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, Dienstag früh dort eingetroffen, wohnte dabelst einer Sitzung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bei und hielt dabelst eine die Bestrebungen der Gesellschaft anerkennende Ansprache.

— **Der Kronprinz von Rumänien** ist Dienstag zum Besuch in Potsdam eingetroffen und hat bei seinem Bruder dem Erbprinzen von Hohenzollern, Wohnung genommen.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Liste der für die Jahre 1892 bis 1894 in den **Landeseisenbahnen** berufenen Mitglieder und Stellvertreter. Zum Vorkommenden wurde Ministerialdirektor Bredel, zu dessen Stellvertreter Geh. Ober-Reg.-Rat Fleck ernannt.

— Die deutsche ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft gedenkt die **Kakafaktatur** in größerem Umfange zu betreiben. Sie läßt deshalb in Verbindung mit der deutsch-afrikanischen Gesellschaft einige Hundert hiesige Kakafarbeiter aus Sumatra bezw. Singapore als Lehrmeister für die Neger nach Ostafrika kommen.

— Die Kommunal-Kommission des Herrenhauses hat die **Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein** in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen. Auf eine Interpellation, ob die Absicht bestehe, die Landgemeindeordnung auch auf die Provinz Hannover auszubehnen, erwiderte der Minister des Innern; ein Verbindnis, für die Provinz Hannover die ländlichen Gemeindeverhältnisse gesetzlich neu zu regeln, sei bisher noch nicht an ihn herangetreten. Zunächst sei lediglich eine Ausdehnung der Landgemeindeordnung auf die Hohenzollernschen Lande und auf die Provinz Slesien-Vorpommern in Aussicht genommen.

— **Bei der Börsen-Enquete-Kommission** laufen zahlreiche Schreiben ein, in denen über Schädigung des Privatpublikums durch Bankiers Klage geführt wird.

— Die Kreuztg. befragt die Meinung von dem bevorstehenden **Austritt des Generals von Schweinitz** von seinem russischen Botschafterposten.

— Die „Allg. Reichs-Korr.“ meldet, daß die **Begabung des Jürgens** mit dem Kaiser entwerbe am 5. oder 6. Juni stattfinden werde.

— Die Mitglieder des am 1. und 2. Juni seine Schulbüchungen haltenden **Siebziger-Ausschusses der Schulreform-Konferenz** sind für nächsten Donnerstag beim Kultusminister Dr. Hoffe zum Mittagmahl eingeladen.

— Die **Finanzkommission des Herrenhauses** hat den Beschlus gefasst, betreffend die Vereinerung von Personalsteuern gegen Entschädigung (der vormals Reichsumittelbaren) nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

— Die Montag auf städtische Kosten erfolgte **Verordnung des verstorbenen Oberbürgermeisters von Forckenbeck** verließ unter großer Teilnahme der Bevölkerung. Der Kaiser und die Kaiserin hatten dem Sohne des Verstorbenen Beileids telegramme übersandt. Die Kaiserin war durch ihren Oberhofmeister, die Kaiserin

Friedrich durch General v. Mischke vertreten. Der Reichsfeldmarschall, der Ministerpräsident, die Minister v. Bülow, Herrfurth, Mügel und Hoffe, der Minister des Königl. Hauses, die Präsidenten des Reichstags, des Abgeordnetenhauses und viele andere hohe Würdenträger nahmen persönlich an der Feier teil. Am Morgen sprach der Bürgermeister Jelle und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Struß, die Gebäulichkeitsdirektion hielt Pastor Hopf. Die katholisch-kirchliche Einsegnung war vermehrt worden, weil, wie die „Germania“ erklärt, sich der Verstorbenen von kirchlichen Seiten völlig fern gehalten, auch während seiner Krankheit in keiner Weise den Wunsch nach dem Beisetzeln der Kirche zum Ausdruck gebracht hat.

— **Aus dem Schreiben Dr. Stahlmanns, des Begleiters Emin Paschas**, an Professor Supan, das in dem Junihefte von Petermanns Mitteilungen veröffentlicht wird, geht hervor, daß Emin Pascha zunächst nur die Absicht hatte, die geographischen Verhältnisse an deutsch-englischen Grenzparallelen (1° S.) zu erforschen, namentlich auch, das Südbende des Albert-Edward-Sees festzustellen. Am 22. März 1891 erfolgte der Abmarsch von Kairo, und man zog südlich von Stanley's Route durch unbestimmte Gebiete zum Südbende des genannten Sees, das Anfang Mai erreicht wurde. Auf dem Wege dahin hörte man schon, daß Emin's Leute aus der Äquatorialprovinz sich im Norden des Albert-Edward-Sees niedergelassen hätten; es war dies aber, wie sich später herausstellte, ein falsches Gerücht. Vom Südbende des Sees brach Emin den 15. Mai auf und zog nun im W. deselben und der nördlich davon gelegenen Schneeberge, von denen Dr. Stahlmann einen bis 3800 Meter Höhe erhiegt, nach Norden, und bei dieser Gelegenheit gelang es auch Emin mit seinen ehemaligen Leuten, die sich bei Kavalal am Albert-Nyanza aufhielten, in Verbindung zu treten u. einige interessante Nachrichten über das traurige Schicksal seiner Proving zu erhalten. 182 Sudaenen schlossen sich ihm an. Dann ging es weiter nach Norden zum Juri; 2° 13' nördl. Breite scheint der nördlichste Punkt zu sein, den die Expedition erreichte. Nach Wadobei zurückzulehren, lag offenbar niemals im Plane Emin's, seine Absicht war vielmehr, durch den großen Urwald nach Westen zu gehen. Ueber das Schicksal der Reize läßt uns freilich auch Stahlmanns Schreiben noch völlig im Dunkeln. Mangel an Nahrungsmitteln und an Kräutern in den von arabischen Sklavensängern vertriebenen Ländern nötigten aber Emin, sein Vorhaben aufzugeben. Am 30. September wurde der Rückzug angetreten, und man verlor dabei so ziemlich den gleichen Weg wie auf dem Hinmarsche. Kranke, Hungernde und feindliche Angriffe legten der Expedition hart zu, auch Emin selbst erkrankte und verlor fast vollständig das Augenlicht. Der Ausbruch einer heftigen Podenepidemie nötigte Emin zur Teilung der Karawane; am 10. Dezember wurde Stahlmann mit der gelunden Mannschaft vorausgeschickt. In Rinjamanga wartete er einige Zeit auf Emin; als aber bis zum 15. Januar d. J. keine Nachrichten eingetroffen waren, mußte er, den Befehlen zufolge, nach der deutschen Station am Victoria-See, Buloba, eilen, wo er am 15. Februar eintraf. — Aus den reich an wissenschaftlichen Ergebnissen der Expedition ist nur hervorgehoben, daß der vielbesungene Njumbiro, den Stanley für England rettete, aller Wahrscheinlichkeit nach jenseit des 30. Meridians liegt, also zum Kongofaßt gehört. Er b. steht aus einer Gruppe von Vulkanbergen, von denen einer nach den Auslagen der Eingeborenen noch thätig ist — ein wissenschaftlich höchst interessantes Resultat.

— **Dem Erfinder der Lithographie, Alois Senefelder** wird in Berlin ein Denkmal errichtet, wozu die Königl. Genehmigung bereits erfolgt.

— **Der sozialdemokratische Schriftsteller Peiss** begab sich Sonntag, von mehreren hundert Parteigenossen begleitet, nach Wlgenje, um die ihm publizistische monatliche Gefängnisstrafe anzutreten. Dabei kam es zu Konflikten zwischen Sozialisten und Polizei, wobei die letztere schließlich blank zog und die Scharen zerstreute. Einige Personen wurden verletzt.

— Die „B. V. Jg.“ will erfahren haben, daß das Reichsjustizamt ein Gutachten dahin abgegeben habe, daß die **Proschüre Althwards** die Kriterien des Landesverrats trage und auch für den Fall, daß die darin aufgestellten Behauptungen wahr wären, Althward auf Grund des § 92 al. 1 St.-B.-W. wegen Landesverrats verurteilt werden könnte.

— **Ungarn.** Das Abgeordnetenamt nahm den Antrag Franjs betreffend die **freie Ausübung der Religion** und die Gleichberechtigung der Konfessionen einstimmig an. — Der Kaiser sagte zu den Abg. Superintendenten Haag, welcher für die kaiserliche Spende zum Bau des Krankenhauses seitens der evangelischen Gemeinde berührt, im Kriegsfall hundert verwundete Offiziere aufzunehmen, zwar **ist keine Urache vorhanden**, zu besorgen, daß die **schwere Zeit eines Krieges zu erleben** sei; inwiefern sei er freilich, wenn in dieser Art für alle Fälle vorgezogen werde.

— **Frankreich.** Die Morgenblätter befrägen die Meinung, daß eine **große Parade bei Nancy** überhaupt nicht angelegt werden sei. Das ursprüngliche Festprogramm sei vom Präseften entworfen und an die Presse mitgeteilt worden, ohne daß derselbe Jemanden zu Rate gezogen hätte. Als dann Dierst Chamoin, der Drbnungsoffizier Carnots, in Nancy eingetroffen war und mit den Behörden Rücksprache genommen hatte, verwarf er dieselbe einen Bericht, auf Grund dessen der Ministerialrat die Reisedispositionen festsetzte und offiziell darüber Beschlus faßte.

— **Großbritannien und Irland.** Das Unterhaus nahm Montag die **irische Unterrichtsbill** in zweiter Lesung mit 152 gegen 53 Stimmen an. Die britische

ostafrikanische Gesellschaft schenkt den französischen Nachbarn über die **Beförderung der katholischen Missionen in Uganda** keinen Gedanken. Sie erklärt, sie sei davon überzeugt, daß ihre Beamten den religiösen Parteien gegenüber mit strengster Gerechtigkeit verfahren. — Der Bischof von Durban hat seine Konferenz mit den Bekehrten auf Mittwoch festgelegt.

— **Dänemark.** Die „Berlinsche Titende“ veröffentlicht den **Danf des Königs und der Königin** für die vielen Beweise der Liebe anlässlich der goldenen Hochzeit. Es heißt darin: „Die zahllosen Beweise von Teilnahme haben unsere Herzen mit unäufhörlicher Freude und Dankbarkeit erfüllt. Unsere Borte können nicht an Alle reichen, aber alles, was unsere Herzen von innigem, tiefgefühltem Danke empfinden, lassen wir in unserm täglichen Wunsch und unser Gebet zusammen: Gott segne unser geliebtes Land und Volk.“

— **Serbien.** König Alexander wollte Sonntag während einer Jagdpartie mit dem Wagn das nicht abgeperrte Eisenbahngleise überqueren, als gerade ein Vergnügungszug heranbrause. Ein Gendarm, welcher zufällig die Gefahr wahrnahm, warf sich den Wreden entgegen, so die Katalotropie verhindert. Der König dankte tief ergriffen, der Gendarm ward reich belohnt, außer der Reihe zum Führer befördert und mit dem Tafelorden ausgezeichnet.

— **Rußland und Polen.** Eine Verordnung bestimmt, daß für die bestehenden **fünf Schützenbrigaden** des europäischen Rußlands zum 1. Oktober d. J. je zwei Batterien leichter Artillerie, insgesamt also zehn Batterien gebildet werden. Diese sollen den Friedensstand und Bewpannung für acht Geschütze haben. Ferner werden der kaiserlichen Schützenbrigade die bestehenden zwei Gebirgsbatterien der 19. Artilleriebrigade zugeteilt, während letztere zwei neue leichte Batterien erhält. In Kriegszustand bildet der Artilleriepark der 19. Artilleriebrigade zwei mit Patronen und zwei mit Artilleriegeschossen ausgerüstete Batterien. Schließlich wird der Etat der regulären berittenen Artillerie um neun Unteroffiziere und sechs Pferde für die Batterie gekürzt.

— **Kleine Nachrichten.**
-31. Nicht nur die Stadt Wellington, sondern auch die Orte Harper und Argona in Kanada wurden von dem **Wirbelwind** heftig. Der Orkan segte Abse, was ihm im Wege war, vor sich hin. In Harper wurden 7 Personen getötet und in Argona 5. Außerdem wurden viele Leute verletzt. — Während der letzten Woche sind **1600 Personen in Erinagar an der Cholera** gestorben. Unter den Ermordeten herrscht großer Schrecken. — Die große Dampfschifferei Tuckley's Nordsman in Genuche ist **niedergebrannt**; 200 Personen sind hierdurch arbeitslos geworden. — Der wegen Dynamitdiebstahls in Danret verurteilte **Anarchist Hansen** ist auf sein Verlangen unter Bedeckung nach Dugre geführt worden, wo er aus dem Schladanlager der dortigen Eisenfabrik 67 unter einem großen Steine verborgene Dynamitpatronen heroorholte. Dann wurde er ins Gefängnis zu Mittich gebracht. — Mehrere Städte von Arkansas wurden gestern von einem verheerenden **Wirbelsturm** heimgesucht; **ganze Häuserquadrate sind zerstört**. Die Stadt liegt noch immer unter Wasser. Der Eisenbahn- und aller andere Verkehr ist unmöglich. Ueber hundert Städtchen des Arkansashalbes sind **verschunden**. Rebenfelder sind verfallen.

— **Zur Tagesgeschichte.**
Braunschweig, 28. Mai. („Landes Jtg.“) Am Mittwoch Nachmittag führte ein neunmähriger Knabe beim Spielen im Eisenbahnpark in die Dfer. Auf das Haltegleis der Umfahenden warf sich sofort der Schiffsreifer Adolf Hoffe (in der Druiderer von Alpelhaus u. Pfenninghoff beschäftigt), nachdem er sich seines Rodes entledigt und Uhr und Gebälge einer am Ufer stehenden Person in Verwahrung gegeben hatte in das Wasser und rettete den im Sinken begriffenen Knaben, der übrigens von einem Schüler, mit dem er in einen Streit geraten war, durch einen im Jorne ihm verletzten Stoß in diese Lebensgefahr veretzt worden war, aus dem drohenden Elemente. Ein Schüler der zweiten Klassenklasse der dritten mittleren Bürgerchule, Hans Falkenstein, der den Vorfall von gegenüberstehenden Ufer aus ebenfalls angesehen hatte, war in vollem Anzuge auch in die Dfer gesprungen und hatte sich schwimmend nach der Stelle, wo der Knabe mit den Wellen kämpfte, hinbegeben. Er gelangte indessen zu spät dorthin, denn inzwischen war die Rettung bereits geschehen.

— **Blauenburg, 31. Mai.** Die geplante elektrische Straßenbahn zwischen Blauenburg und Tals wird auf elektrischem Kraftübertragungssystem eventuell gebaut werden. Der erforderliche Strom wird seitens der Stadt der neuen Gesellschaft mietsweise geliefert werden. Alle Hilfsmittel der modernen Technik sollen zur Anwendung kommen, um ein wirklich gebiegenes Wert zu schaffen. Die Bahnstrecke wird sich folgendermaßen gestalten: Abfahrstation gegenüber dem Empfangsgebäude u. f. w. hiesigen Bahnhofs, alsdann die ganze Bergstraße entlang bis zum Gebirgs-Hotel, wo eine Haltestelle projektiert ist. Von da aus weiter die Haltestelle Bergstraße entlang durch den herrlichen Heideberg nach mit einer Haltestelle am Hotel Heideberg. Alsdann zieht sich die Bahn nach dem Helsingers Kraug, wo gleichfalls eine Station angenommen ist. Im Helsingers Kraug würde dann wohl endlich eine dem wirklich vorhandenen Bedürfnis entsprechend eingerichtete Gastwirtschaft eröffnet werden können. Vom Kraug aus geht die Bahn um Zimmerode herum und erreicht die Gausse nach Tals, auf der sie weiter bis in die unmittelbare Nähe des Personen-Bahnhofs ihre Endstation erreicht. Im Winter wird die Bahn Transporthaus dienen; es ist namentlich die Abfuhr des in den Sandenbüchsen geprengten Materials ins Auge gefaßt. Die Bahn soll dem Vernehmen nach von einer Gesellschaft gebaut werden. Die Vorarbeiten sind von der Firma Gebr. Naglo in Berlin, die auch unser hiesiges Elektrizitäts-Werk

gebaut, ausgeführt. — An ansteckenden Krankheiten im Kreise Blankenburg sind in voriger Woche gemeldet worden: 1 Materialfall in Bübeland und 45 Materialfälle in unserer Stadt selbst.

Goslar a. S., 30. Mai. Zu Ehren unseres früheren Landrats, des jetzigen Polizeidirektors Thon, fand Sonntagabend im Hotel „Hannover“ ein Abschiedsessen statt, an dem 90 Personen aus Kreis und Stadt Teil nahmen. Hierzu waren auch der Herr Oberpräsident Dr. Rudolf von Bennigsen und Herr Regierungsrat Dr. Schulz aus Hildesheim erschienen. Der Herr Oberpräsident brachte während des Mahles das Hoch auf unsern Kaiser aus. Beide Herren, gekommen mit dem Mittagszuge, traten um 8 Uhr abends nach Hannover und Hildesheim zurück.

Magdeburg, 30. Mai. In der Umgegend unseres Ortes wurde Sonntagmorgen eine Frau durch einen Wagenwärter bingest gemacht, welche sowohl durch ihre zerrißene Kleidung, als durch ihre unerschütterlichen Worte und durch die wiederholten Verläufe, sich in der Ecke zu ertränen, sehr auffällig zeigte. Nachdem die Frau nach hier gebracht war, sah man ein, daß man es mit einer Frau zu thun hatte. Sie stellte sich auch heraus, daß die Frau ein Kind bei sich gehabt haben mußte, weßhalb sofort Arbeiter auf die Suche nach demselben ausgeschickt wurden. Die Arbeit war von Erfolg, denn in der Nähe von Alexbad wurde ein etwa vierjähriges Mädchen im Walde aufgefunden. Inzwischen war von Friedrichsbrunn ein Bote nach hier gekommen, um Verhandlungen über die Tags zuvor von dort mit ihrem Kinde in völlig gesundem Zustand fortgegangene Arbeiterfrau einzuleiten. Offenbar ist die bedauernswerte Frau infolge der tropischen Hitze irre geworden und hat den Heimweg nicht mehr zu finden gemocht.

Thale, 31. Mai. Wie das „Duedl. Krbl.“ hört, wird am Sonntagabend, den 25. Juni d. J., morgens halb 10 Uhr im Hotel Zehnpfund hier die Konferenz der Landräte der Provinz Sachsen, welche in diesem Jahre zum 25. Male stattfindet, abgehalten werden.

Stettin, 31. Mai. Eine sehr anerkennenswerte Anordnung ist heute früh durch den Magistrat veranlaßt worden: die großen Wasserbehälter der Feuerwehr, welche auch mit Sprengvorrichtung versehen sind, führen in den Straßen auf und ab und spenden angenehme Kühlung. Die gesamte Bürgererschaft würde es ebenfalls dankbar anerkennen, wenn die Sprenganlagen während der großen Hitze täglich, möglichst mehrere Male in den Straßen sprengen würden.

Nordhausen, 31. Mai. Durch Spielen mit Streichhölzern hat Sonntag Vormittag der 3 1/2 jährige Sohn des hier in der Weberstraße wohnenden Tischhändlers Weinreich einen Zimmerbrand verurteilt. Der kleine Feuerwerker hat das mit ihm in Brand gesetzte Streichhölzchen unter das Bett gehalten und im Nu hat dieses in Flammen gebrannt. Das noch im Bette befindliche 2-jährige

Schweserchen hat dabei so schwere Brandwunden erlitten, daß sofort nach Abigung des Brandes durch die Eltern und Nachbarn der Arzt geholt werden mußte. Es soll sehr zweifelhaft sein, ob dem kleinen Mädchen das Leben erhalten werden kann, da dessen eine Körperseite gründlich verbrannt ist.

Cifenach, 28. Mai. Eine fast unglaublich klingende Kunde, die inzwischen auch ihre Bestätigung gefunden hat, durchließ vorgestern Abend unsere Stadt. Eine junge Frau aus Förtzha hatte den schaurigen Versuch gemacht, ihr junges, über ein Jahr altes Kind in den „Silbergräben“ unweit dem Bahndamme der Berrabahn, südwestlich der Stadt, lebendig zu begraben. Simal in ihrem scheußlichen Vorhaben gefehlt, grub sie später noch ein zweites Loch, konnte aber auch diesmal ihre That nicht ausführen, da das Geschrei des Kindes zwei in der Nähe weilende Männer aufmerksam machte. Sie eilten herbei und kamen nach rechtzeitig genug, um das Kind, das leicht verletzt war, zu retten. Die Mütter wurde von ihnen der hiesigen Polizei zugeführt. Auf dem Wege dorthin wurde der Zug von großen Menschenmassen begleitet, die die Frau beinahe gelächelt hätten. Es giebt jedenfalls nur eine Erklärung für die ungewöhnliche That, die ist — Giftstörung.

Salte, 30. Mai. An den Folgen einer Blutvergiftung verstarb Freitag kurz nach seiner Ueberführung in die hiesige Klinik der im rückigen Mannesalter stehende Schmiedemeister Angefrosen aus Schöndra bei Stolberg a. Harz. Er hatte sich vor etwa acht Tagen beim Anlegen eines Messerschneidens eine ganz unbedeutende Verletzung am kleinen Finger der rechten Hand zugezogen. Wahrscheinlich ist nun der Keim der Infektion gewesen. — In Hooburg bei Schteuditz hatte der 7-jährige Sohn des Maurers Wehnert das Unglück, beim Weiden schneiden sich die Spitze des Messers ins Auge zu rennen. Der Knabe wurde in die hiesige Klinik gebracht.

Kyffhäuser, 30. Mai. Allgemein unangenehm von den zahlreichen Besuchen des Kyffhäusers empfunden wurde die Bestimmung, daß der Hauptzug vom Kaiser Wilhelm-Denkmal seit dem 10. Mai, dem Tage der Grundsteinlegung geschlossen war. Auf bezüglichem Besuch an den Schriftführer des Deutschen Kriegesbundes, Herrn Dr. Westphal in Berlin, ging am Sonntagabend an den Burgwirt d. S. Kyffhäusers, Herrn Paul Zimmermann, eine Depesche ein, wonach fortan jedem Besucher gestattet sein soll, sich den Bau anzusehen.

Bochum, 30. Mai. Die Nebatteure Fußangel und Anemann sind auf ihrem Mediationsbureau verhaftet und zur Verbüßung der in dem Steuerprozeß gegen sie verhängten Strafe abgeführt worden.

Hamburg, 30. Mai. Die Kommanditgesellschaft Schudert u. Co. in Nürnberg schloß mit dem Hamburger Staat vorbehaltlich der Genehmigung der Bürgererschaft einen Vertrag behufs Verfertigung Hamburgs mit elek-

trischer Energie auf dreißig Jahre. Die Gesellschaft übernimmt die vorhandenen Staatsanlagen für 1,300,000 Mk., paget das Grundstück und überläßt zwanzig Prozent der Bruttoeinnahme dem Staate. Der Vertrag gelangt demnach in der Bürgererschaft zur Verhandlung; die Uebergabe ist auf den 1. Juli beabsichtigt.

Bozen, 30. Mai. Die Dienstmagd Komorniczal im Dorfe Maniero band ihrem achtzehn Monate alten Kinde einen großen Gefäßstein auf die Brust und warf es in einen mit Wasser gefüllten Graben. Das Kind ist ertrunken. Die in demselben Dorfe wohnende Dienstmagd Camronka gab ihrem zehnjährigem Kinde so viel Schnaps zu trinken, daß es gestorben ist. Beide Mörderinnen sind verhaftet.

Aus der Reichshauptstadt.

31. Als Kandidat für den Posten des Oberbürgermeisters von Berlin wird außer den bereits bekannten Namen auch noch der Reichstagsabgeordnete **Rechtsanwalt Wundel** genannt.

Ausland.

Petersburg, 1. Juni. Dem „Grashanin“ zufolge erfolgt dieser Tage die Entscheidung über die Aufhebung des Ausfuhrverbots. — Von den in Lodz verhafteten Arbeitern wurden 45 zur Verbüßung nach Sibirien verurteilt.

Rom, 1. Juni. Bei Pontagelara ist ein Überzug entliehen. Die Arbeiter warfen sich auf den Bahndamm, vier sind verwundet.

London, 1. Juni. Die unangenehm Nachrichten aus Afghanistan über eine neuerliche Erhebung der Grenzstämme machen einen ähben Eindruck.

Rom, 1. Juni. Die ersten Kreise warnen die Kammer vor Deraufbeziehung eines Konflikts.

Warschau, 1. Juni. Der antilige „Marcjanski Druentz“ meldet, daß infolge günstiger Saatenergebnisse die Getreidekommission noch diese Woche unter Vorbehalt des Geh. Staatsrats Abaga in Petersburg zusammentritt, um wegen Aufhebung des Ausfuhrverbots für Weizen, Roggen und Gerste aus dem ganzen Reiche endgültig zu beschließen.

Neuboth, 1. Juni. Nach den Berichten aus dem Süden der vereinigten Staaten sind auch dort alle Flüsse im Steigen begriffen.

Washington, 1. Juni. Nachdem Deutschland und Frankreich offiziell ihre Teilnahme an der in Aussicht genommenen Münzkonferenz zugesagt haben, wird letztere bestimmt stattfinden.

Seidenstoffe (schwarze, weiße, farbige) v. 95 Pf. bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 verschiedene Qualitäten u. 2500 verschied. Farben) — weiß, rot und färbefähig, porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hofier), Zürich. Weiter umgeben. Doppeltts Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachungen.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahllbar“
ist Crème Grolsch
zur Verjüngung und Verjüngung
der Haut. Unschädlich gegen Sonnen-
strahl und Leberleide, Mittelst. Salen-
röte etc. Preis 1,20 Mk. Grolsch-
seife dazu 80 Pf.
Erzeuger: J. Grolsch in Brunn.
Crème Grolsch ist ein reines in
Tiegel gefülltes weiches Seifen-
präparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Parfümerie-, Drogehand-
lungen und bei Frisiers.
Wo nicht vorräthig auch zu beziehen
aus der Apotheken in Leipzig-
Schkenditz.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich
„die preisgekrönte Crème
Grolsch“, da es werthlose Nachah-
mungen giebt.

Jedes Los muss gewinnen

in der Ziehung am 1. Juli 1892

Kurhessischer 40 Thlr. Serien-Lose.

Haupttreffer 96,000 Mark, kleinster Treffer 270 Mark.

7625 Lose mit 7625 Gewinnen im Betrage von 410,625 Mk. bar ohne Abzug.

Wir offerieren, so } Anteile 1/2 1/4 1/8 1/10 1/20 1/50 1/100
lange Vorrat reicht, } Mark 275, 137,50, 68,75, 55, 25, 12, 6,

ferner 3⁰⁰ Türkische 400 Francs Lose à Mark 100.—

3⁰⁰ Madrider 100 Francs Lose „ „ 40.—

Angsbauer 7 fl. Lose „ „ 35.—

Malländer 10 lire Lose „ „ 25.—

An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere zu kulantesten Bedingungen. Unentgeltliche und bestmögliche Auskunft über sämtliche Wertpapiere etc.

Julius Goldberg & Cie., Bankgeschäft, Cöln a. Rh.

Telegramm-Adresse: „Goldquelle“.

Som 1. Mai d. J. ab werden die
Hermanns- und die Baumannshöhle
bei Rübeland im Harz
an den Sonntagen von 9 bis 1 Uhr sowie von 2 bis 6 Uhr und an den
Wochentagen nach Bedürfnis
elektrisch beleuchtet.
Die tiefste Etage der Hermannshöhle mit Höhlenbach und Wasserfall ist
gleichfalls sichtbar und mit elektrischem Licht versehen, auch ist eine Aus-
stellung von in der Höhle gefundenen Knochen, nebst einem aus denselben
hergestellten Skelett des Höhlenbären, sowie eine Sammlung von Erzen
und Produkten der Harzer Werke, in einem eigens zu diesem Zweck in der
Nähe der Höhlen errichteten Gebäude am 15. Mai eröffnet worden.
Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.
Der Vorstand.

Ein halber-
decker
**Kutsch-
wagen**
ist preiswert zu verkaufen.
Willy Lange, Wernigerode,
H. Bergstraße 5.

Sommerwohnung gesucht.
Magdeburger Familien suchen für Juli in
Elbingerode (Stube, Kammer — auch 2 —
und Küche) dem Walde möglichst nah. An-
erbietungen mit Preisangabe erbitet Lehrer
Doberst in Magdeburg, Neuenweg 16.

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG - ALBRECHT'S
allein reckter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Gegründet 1846.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
Zu beziehen durch die Exped. der Harzer Verkehrszeitung.
** Eine billige reichhaltige Zeitung **
ist das in der ehemaligen Hauptstadt Nassaus seit 40 Jahren bestehende, in zwei Aus-
gaben (morgens und abends) erscheinende
„Wiesbadener Tagblatt.“
Preis durch die Post einschließlich Zuschlag
zusammen monatlich nur **54 Pfennig.**
Der Bezug kann jederzeit begonnen werden. Das „Wiesbadener Tagblatt“ hält den
Leser über alle interessanten Ereignisse auf politischem und gesellschaftlichem Gebiete auf
dem Laufenden. Stets zwei Romane hervorragender Autoren in täglicher Fortsetzung. —
Briefe aus fast allen Hauptstädten des Kontinents. — Fremdenliste Wiesbadens. — Familien-
Nachrichten aus der Gegend. — Wirtschafter Anzeiger für Stadt und Land, da
ältestes und gelesestes, umfangreichstes und billigstes Inseratenblatt Nassaus. Täglich
durchschnittlich **36—40** Seiten.

